



Duckanterl Gestatten: Zwergtaucher

Viele Menschen kennen den volkstümlichen Begriff „Duckanterl“, nur wenigen ist jedoch bekannt, dass sich dahinter keineswegs eine Ente, sondern der Zwergtaucher verbirgt. Der Winter ist die richtige Zeit, Zwergtaucher vulgo „Duckanterl“ zu beobachten. Wir wollen Ihnen diesen kleinsten der heimischen Schwimmvögel näher vorstellen.

Die Lappentaucher, zu denen der Zwergtaucher gezählt wird, haben nicht wie die Enten Schwimmhäute zwischen den Zehen, sondern jede einzelne Zehe hat lappenartige Verbreiterungen, die zusammen einen leistungsfähigen Schwimmfuß bilden. Beobachten kann man das allerdings nur sehr selten, denn nur ungern verlässt der Zwergtaucher sein angestammtes Element, das Wasser.

Mit etwa 25 cm Körperlänge wird er nur etwa amselgroß. Im Vergleich zu allen anderen Schwimmvögeln wirkt seine Gestalt immer sehr kompakt und rundlich. Während er im Winter matt dunkelbraun und beige gefärbt ist, leuchten seine Hals- und Kopfseiten zur Brutzeit kastanienbraun und kontrastieren zum gelben Schnabelwinkel.

Wenn sich Zwergtaucher beobachtet fühlen, dann tauchen sie oft vorsichtig versteckt nur mit dem Kopf auf.

Zwergtaucher zählen hierzulande neben der Stockente und dem Blesshuhn sicherlich zu den am weitesten verbreiteten Wasservogelarten. Man findet sie in ausgedehnten Schilfbeständen großer Seen und Altarme ebenso wie an kleinen Schotterteichen, im

Tiefland ebenso wie im Hochgebirge. Mit Bruten in über 1300 m Seehöhe ist der Zwergtaucher neben der Stockente sogar die Wasservogelart, die am höchsten brütet. Wichtig ist allerdings immer ein ausgeprägter Bestand an dichter Ufervegetation wie z.B. Schilf, Rohrkolben oder Seggen. Zur Brutzeit sind Zwergtaucher sehr unauffällig: Sie halten sich gerne im dichten Pflanzenbewuchs auf, bauen auch ihr Nest sehr gut getarnt und oft bemerkt man ihre Anwesenheit nur auf Grund ihrer Rufe – langgezogene Triller, die ausgiebig die Balz begleiten.

Als echter Taucher erbeutet der Zwergtaucher seine Nahrung vor allem beim Tauchen am Grund des Gewässers. Hier findet er Insekten und Insektenlarven, kleine Krebse und Schnecken. Kleine Fischchen spielen während der Brutzeit eine untergeordnete Rolle, im Winterhalbjahr sind sie dagegen eine wichtige Beute.

Spätestens im Winter muss er sein Brutrevier verlassen, da die meisten kleinen und größeren stehenden Gewässer zufrieren. Ein Teil der heimischen Zwergtaucher zieht daraufhin in den Süden und überwintert meist südlich der Alpen. Viele wechseln aber auch nur an Gewässer, die den ganzen Winter über eisfrei bleiben. Im Winter und auf dem Durchzug ist eine dicht bewachsene Uferzone weniger wichtig und so sieht man Zwergtaucher auch auf Fließgewässern, Schotterteichen und sogar auf größeren Parkteichen. Um diese Zeit kann man sie daher recht leicht beobachten – immer wieder abtauchend und wie ein Korken wieder an der Wasseroberfläche erscheinend – richtige „Duckanterln“ eben! Eva Karner-Ranner



Foto: P. Buchner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Zwergtaucher vulgo Duckanterl 4](#)